

AM RANDE BEMERKT

Geräusche des Sommers

PING“, macht es plötzlich hinter mir. Ich brauche eine Sekunde, um es einzuordnen. Ach! Da wollen drei Radfahrer an mir vorbei. So wie mein Fahrrad derzeit ungenutzt im Keller steht, war anscheinend auch das passende Geräusch in einer Art Schublade im Gehirn mit der Aufschrift „Frühjahr/Sommer“ abgelegt, weil es seit Oktober nicht zu hören war. Bei vielen anderen scheint es mit dem Gedanken „Lass uns rausgehen“ ganz ähnlich zu sein – bis gestern. Da war eine regelrechte Völkerwanderung im Gange.

Das helle Ding da oben am Himmel – Sonne! Das war das Wort! – lockte sie alle hervor, statt „Ofen an und auf die Couch“ hieß es „Jacke an und vor die Tür“. Gemessen an den Temperaturen und an der Fußgängerdichte auf den Straßen in unserem Städtchen hätte gestern durchaus der 2. März und nicht der 2. Februar sein können. Und wie viele kleine Hunde gestern Nachmittag zeitgleich ausgeführt wurden! Ich wusste gar nicht, dass es in der Kernstadt so viele davon gibt.

Auf die anderen Sommergeräusche freu ich mich jetzt schon: Da wären das „Flipflop“, das der sommerlichen Fußbekleidung zu ebendiesem Namen verholfen hat, das leise „Schwappschwapp“ vom Edersee-Wasser am Badestrand, das „Brzzzzsch“, wenn die Bratwurst auf den heißen Grill gelegt wird, und die Musik verschiedenster Art, die aus offenen Wohnungs- und Autofenstern schallt.

So, das muss reichen. Mein Schokoeis schmilzt sonst bei dieser Wärme...

Ich wünsch Euch eine sonnige Woche! Euer

iller



„Die mit den roten Fliegen“ sangen auf hohem Niveau und waren dabei mit sichtlichem und hörbarem Spaß an der Sache – ebenso wie ihre Zuhörer, die mehrere Zugaben forderten.



Beim Grünkohlessen des Frankenerger Lions-Clubs ließen sich am Samstagabend 140 Gäste bewirten.

Unterhaltung mit dem „Klick“-Effekt

Grünkohlessen der Frankenerger Lions: 140 Besucher genießen Deftiges für den guten Zweck

Deftiges Essen, niveaivolle Musik und ein verblüffender Einblick in die Welt der Mathematik, die so gar nichts mit sprödem Schulunterricht zu tun hat – mit dieser Kombination haben die Lions ihren Gästen einen höchst unterhaltsamen Abend beschert.

VON ANDREA PAULY

Frankenberg. Beim Grünkohlessen erfüllten die Lions ihren Leitspruch „We serve“ zum elften Mal in doppelter Hinsicht: Denn sie sammelten an diesem Abend nicht nur Spenden für karitative, soziale und kulturelle Zwecke, sondern übernahmen auch die Bedienung ihrer Gäste. Sie servierten Grünkohl, Würstchen und Kartoffeln aus der Küche des Deutschen Roten Kreuzes und brachten unablässig Getränke an die Tische.

Der Service-Club hatte die historische Rathauschirm wieder in einen Festsaal verwandelt; 140 Gäste fanden Platz in der „guten Stube“ Frankenburgs, wie Zeremonienmeister Dr. Dietrich Tripp das Gebäude bezeichnete. Clubpräsident Adam Willi Finger betonte, dass der Erfolg des gesel-

ligen Abends, verbunden mit der Unterstützung für einen guten Zweck, nur den zahlreichen Teilnehmern und deren großer Spendenbereitschaft zu verdanken sei: „Jede Feier ist nur so gut wie ihre Gäste.“

Aus Streifen werden Herzen

Höhepunkt des Abends war die Festrede von Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher. Der Gründer des Mathematikums in Gießen bewies, wie viel Spaß Mathematik machen kann. Er steckte die Gäste mit seiner Begeisterung für seine Wissenschaft an, deren Reiz für ihn die „Klick“-Momente ausmachen, in denen etwas plötzlich Sinn ergibt.

Und von diesen „Klick“-Momenten präsentierte Beutelspacher gleich mehrere. Dafür griff er zu Papier, Schere und Klebstift und bastelte Ringe, die er aneinander klebte. Dabei gab er genaue Anweisungen: „Sie wissen es noch nicht. Aber ich weiß jetzt schon,



dass Sie das nachmachen werden, weil so etwas Tolles dabei herauskommt“, begründete er lächelnd. Tatsächlich war die Verblüffung groß, als aus den Papierringen ineinander verschlungene Herzen wurden.

Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher demonstrierte anschließend verständlich, wie die Beispielaufgabe 996×885 in einer



Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher bastelte, prophezeite, verblüffte und informierte. Und er bewies, dass all jene, die Mathematik nie mochten, mit einem Lehrer wie ihm eine völlig andere Sicht auf die Welt der Zahlen und Formen hätten haben können.

Fotos: Andrea Pauly

Minute auszurechnen ist – und zwar von jedem im Raum und mit einem System, das immer funktioniert. Mit anhaltendem Applaus würdigten die Besucher den unterhaltsamen Vortrag.

Drei Sieger bei der Eiswette

Für Begeisterung sorgte auch das Ensemble „Die mit den roten Fliegen“ unter Leitung von Horst-Werner Bremmer, die Ap-

plaus und Zugabe-Rufe für ihre gelungene Mischung aus Accapella-Stücken von Billy Joel, den „Bläck Föös“ und den „Wise Guys“ ernteten.

Weitere Spenden sammelten die Gastgeber mit der traditionellen Eiswette: Jeder, der einen Tipp abgab, wann der 100-Euro-Schein aus dem Eisblock geschmolzen sein würde, zahlte einen Wetteinsatz. Gleich drei Gäste gewannen: Helmut Vogel,

Helmut Balz und Dr. Annegret Viessmann-Kiendl hatten alle nur eine Minute daneben gelegen. Und wie üblich wanderte auch der 100-Euro-Schein in die Spendenkasse für den guten Zweck. Die Gewinner erhielten stattdessen Champagner.

Grußworte sprachen Frankenburgs Bürgermeister Rüdiger Heß und der Distrikt-Governor der Lions in Hessen, Günther Radspieler.



Hans-Günther Löwenberger behielt den Eisblock im Blick.



Auffüllen im Akkord: Die Helfer des Deutschen Roten Kreuzes gaben Kartoffeln, Grünkohl und Würstchen auf die Teller.



Zeremonienmeister Dr. Dietrich Tripp und Lions-Präsident Adam Willi Finger ließen sich von der Festrede begeistern.

APOTHEKEN

Folgende Apotheken haben heute Notdienst für das Frankenerger Land:

In Frankenberg ist die Rathaus-Apotheke in der Stapenhorststraße über Nacht dienstbereit, Telefon 06451/1825.

In Rosenthal hat die Apotheke Notdienst, Telefon 06458/1234.

So erreichen Sie uns:
in Frankenberg
Telefax 06451-7213-99
E-Mail: fz@wlfz.de
wlfz.de Frankenerger Zeitung

Abschiede und Verbeamtung an der Edertalschule

Änderungen im Kollegium des Frankenerger Gymnasiums zum neuen Halbjahr · Schulleiter gratuliert zum Examen



Stefan Hermes ernannte Sina Wagner zur Beamtin. Die jungen Lehrer Nathalie Krümmelbein, Erik Rothermund, Carola Quadt, Cathrin Dewald, Ilona Engel und Marius Schmidt verlassen die Edertalschule.

Foto: Malte Glotz

Ihren letzten Arbeitstag am Frankenerger Gymnasium hatten am Freitag sechs junge Lehrer – während eine Kollegin zur Beamtin auf Lebenszeit berufen wurde.

Frankenberg. Ein wenig Trauer lag in der Stimme von Schulleiter Stefan Hermes, als er am Freitag kurz vor der Zeugnisausgabe sechs jungen Lehrern für

ihre geleistete Arbeit dankte. Sie hätten während ihrer Zeit an der Edertalschule hohen Respekt erworben. „Menschlich passten sie hervorragend und würden es auch weiterhin tun“, erklärte er – doch der Stellenplan sehe anderes vor.

Nach ihrem Referendariat verlassen Carola Quadt, Nathalie Krümmelbein, Marius Schmidt und Erik Rothermund die Schule. Ihnen gratulierte Hermes zu ihren bestandenen Examina. Dank für „Hilfe in einer Notla-

ge“ sprach er Cathrin Dewald und Ilona Engel aus. Sie waren für ausgefallene Lehrer kurzfristig an die Edertalschule gekommen und verlassen sie mit Beginn des zweiten Halbjahres. Eine Kollegin hingegen freute sich über das Erreichen eines für viele Lehrer wichtigen Zieles: die Verbeamtung auf Lebenszeit. Sina Wagner hat selbst im Jahr 2000 Abitur an der Edertalschule gemacht, kurzzeitig ein betriebswirtschaftliches Studium begonnen und sich dann

für den Lehrerberuf entschieden. Ihr Referendariat leistete die Lehrerin für Englisch und Politik am Gymnasium Philipinum in Marburg, bevor sie an die Edertalschule zurückkehrte. „Sie leisten vielfältigen Einsatz für die Schulentwicklung“, lobte Stefan Hermes die junge Kollegin, die er als „engagiert und liebenswert“ bezeichnete. Sie helfe in Arbeitsgruppen, organisiere seit 2010 die England-Fahrten und neuerdings die Betriebspraktika der Oberstufe. (gl)